



Leider liegen im Leben Freude und Leid manchmal dicht beieinander. Am Montag den 2. Mai fällt uns auf, dass die Küken sich nicht mehr bewegen.

Auf dem Außengelände entdecken wir viele Federn. Wir vermuten, dass am Wochenende die Vogelmutter gerissen wurde und in der Nacht die Jungvögel erfroren sind. Ich habe das Nest herausgenommen und beim Anblick des leblosen Nestes wurde uns bewusst, wie verletzlich doch das Leben sein kann. Spontan haben viele Kinder Blumen gepflückt und auf das Nest gelegt. Manche sind noch einige Zeit dort sitzen geblieben.

Vielleicht haben wir das Glück und der Nistkasten wird im nächsten Jahr wieder bebrütet.

So bunt wie der Frühling

Die Kita RoKoKo erlebt das ganze Jahr Frühling. Die verschiedenen Kulturen stellen die bunten und farbenfrohen Elemente des Frühlings dar. Das blühen und wachsen der Natur symbolisieren eindeutig die Kinder. Zu sehen wie sie sich entwickeln und welche Fortschritte die Kinder machen, ist vergleichbar mit dem Wachstum der Natur. Zum Glück haben die Kinder den Vorteil, dass diese im Winter nicht eingehen.



Ich bin froh in einer Einrichtung mit so vielen verschiedenen Kulturen zu arbeiten.

Dort erfahre ich sehr viele interkulturelle Eindrücke, vom Essen über Landestypische Eigenschaften sowie Ansichten und Denkweisen.

Was mich nachdenklich stimmt ist, dass unter den Eltern oft eine Distanz in den verschiedenen Kulturen vorhanden ist. Warum können die Kinder aufeinander zugehen, aber nicht die Eltern?

Die Frage stelle ich mir sehr oft. Meiner Meinung nach sind die Kinder aufgrund ihrer Lebenserfahrung zum Glück vorurteilsfrei und begegnen sich daher absolut neutral.

Aus der Sicht der Kinder ist der Mensch Mensch!!! Dies sollten wir uns alle auf die Fahne schreiben und der erste Schritt bedeutet..... **aufeinander zugehen.**



SKF KiTa RoKoKo, im Mai 2016

Verantwortlich für diese Ausgabe: Hr. Gaspers, Fr. Gerwert, Fr. Kleu, Hr. Thissen, Hr. Willing, Fr. Plewa-Wüstenhöfer

KINDERTAGESSTÄTTE
ROKOKO
 Robert · Koch's · Kinder · Oase

Träger: Sozialdienst katholischer Frauen e.V. Aachen



Robert - Koch - Straße 1a
 52066 Aachen

Telefon: 0241 – 57 12 11

Telefax: 0241 – 9 57 14 69

e-mail: kita-robert-koch-strasse@skf-aachen.de

www.Skf-aachen.de

Natur Pur



Der Frühling kehrt in die Kita ein. Die ersten Sonnenstrahlen locken uns raus in die Natur, auf unser Außengelände. Endlich können die Kinder wieder draußen spielen und die Natur beobachten. In dieser Woche waren wir mit den Vorschulkindern im Gillesbachtal. Die Kinder haben es sehr genossen die Natur zu erkunden.

“Oliva, ich habe eine Tierspur entdeckt, ich glaube das war ein Panda!“

Bei diesem kurzen Ausflug konnte ich einiges über die hier lebenden Tiere erzählen, das Pandas hier nicht leben und heimische Tiere entdecken. Einige Kinder haben eine Höhle gefunden. Die Kinder hatten keine Idee was für ein Tier dort leben könnte, wie groß es ist und ob es gefährlich ist. Mein Kollege erklärte den Kindern, dass es sich um einen Fuchs oder Dachsbau handelt, dass die Tiere Ruhe brauchen und dass man Abstand zu diesen Höhlen halten sollte, damit die Tiere in Ruhe leben können.

Wir haben gemeinsam den Bach erkundet, sind Wiesen rauf und runter gerannt und haben viel gesehen. Wir haben Stöcke, Steine, Blätter und Blumen gesammelt. Festgestellt, dass Stöcke schnell brechen können, wenn sie trocken sind und frische Äste nur schwer zu teilen sind.

Mit ganz vielen gesammelten Naturmaterialien werden wir in der nächsten Woche etwas basteln.

Mein Kollege Hannes Geller geht regelmäßig mit Kindern in den Wald, ihn habe ich zu diesem Thema interviewt.

Hannes, du bist ein Naturmensch und gehst gerne mit den Kindern in den Wald. Warum?

Ich habe fast meine gesamte Kindheit im Wald verbracht. Nach der Schule bis in die späten Abendstunden hab ich damit zugebracht den Wald zu erforschen und zu erleben. Im Wald hat man die Möglichkeit seine eigenen Fähigkeiten zu erproben und auszubauen. Das fängt mit dem „Spaziergang“ durch den Wald an, bei dem man viele Tiere beobachten kann, wer aufmerksam ist und Lärm vermeidet, hat die Möglichkeit ein Reh im Dickicht, einen Hasen im Gras oder einen Raubvogel in immer höher werdenden Kreisen am Himmel zu beobachten. Dies prägte mich und ich bin fester Überzeugung, dass dies die Entwicklung fördert und somit jeden einzelnen zu einem wertvolleren Individuum macht und unsere Gesellschaft bereichert.



Was beobachtest du mit den Kindern im Wald?

Vielen Kindern fehlt das Selbstvertrauen und die Erfahrung sich im Wald frei zu bewegen. Das fängt damit an, dass sie nicht wissen, welche Tiere gibt es hier? Gibt es Wölfe, gibt es Bären oder wie gefährlich ist ein Fuchs. Es geht oft um Aufklärung was man machen kann und was nicht. Wann schade ich dem Wald und seinen Bewohnern und was darf ich machen, ohne das es Auswirkungen auf die Fauna und Flora des Waldes hat. Die meisten Kinder haben kein Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten und sind somit sehr unsicher. Ich beobachte immer wieder, dass für die Kinder ein kleiner Bach zum Grand Canyon werden kann wenn, es darum geht ihn zu überqueren. Haben sie es geschafft, ist es umso wertvoller.



Was hast du im Wald schon mit den Kindern gemacht?

Wir haben Pfeil und Bogen gebaut, Hütten gebaut und sind Abenteuerwege gegangen. Wir haben im Hort Boote gebaut und ließen sie im Bach schwimmen. Wir erforschen den Wald. Wer wohnt da, welche Spuren gehören zu welchem Tier? Welche Pflanzen wachsen hier, was ist das für ein Baum. Der Wald ist ein Raum in dem sich Kinder ausprobieren können und in dem man sie auch einfach mal lassen kann.

Auch in diesem Jahr haben wir am „Aachener Frühjahrsputz“ teilgenommen.



Die Kinder und wir wurden dabei tatkräftig von zahlreichen Eltern und freiwilligen Helfern unterstützt. Vor der Arbeit brauchte natürlich jedes Kind ein paar Handschuhe und Werkzeug. Schaufeln, Harken, Eimer, Besen, Greifer und Müllsäcke standen schon bereit. Und los ging es... Blumen-, Kräuter- und Gemüsebeete wurden vom Unkraut befreit. Dort musste natürlich erst einmal geklärt werden, was davon jetzt genau Unkraut ist und was bleiben soll.

Kind: „Was ist das denn?“

Mutter: „Das sind Kräuter!“

Kind: „Muss das weg?“

Mutter: „Nein, damit kann man den Salat würzen.“

Mit Harke und Rechen wurde das gesamte Außengelände vom Laub und Dreck befreit, alles in die Müllsäcke gestopft und auf den Sammelhaufen gebracht.

Viele Mütter haben mit uns zusammen die Straße vor dem Kindergarten gekehrt und somit von Dreck, Zigarettenstummeln und Abfall befreit, denn „auch vor dem Kindergarten muss es schön aussehen. Da gehen wir ja jeden Tag.“

Auch den Spiel- und Fußballplatz, an der Clermontstraße, haben die Kinder gründlichst gereinigt, „damit wir dort wieder schön spielen können.“ Ein Kind wollte sogar einen Hundehaufen mit der Hand aufheben, denn „der gehört da nicht hin!“



Nach drei Stunden harter Arbeit, haben wir uns gemeinsam den Müllsackhaufen angeschaut. „Boah ist der groß. So viel Müll haben wir gesammelt. Das haben wir gut gemacht. Jetzt ist alles sauber.“

Beim Mittagessen äußerte ein Kind, dass es von der Arbeit jetzt sehr müde sei.

In den nächsten Wochen werden wir unsere Gemüsebeete neu bestücken, damit wir den Wachstum der Pflanzen beobachten können. Gemeinsam werden wir uns um die Tomaten, Paprika, Kohlrabi, den Salat und vieles mehr kümmern. Gießen, Unkraut zupfen und dann hoffentlich ernten. Damit werden wir dann gemeinsam kochen oder die Paprika einfach als Rohkost genießen.

Oder wir probieren neue Rezepte für unser zweites Kochbuch aus.

Hier Piept 's wohl – Rokoko Meisen Doku Soap

Kindern die Natur näher zu bringen ist eine unserer Bildungsaufgaben. Dieses Jahr wagen wir dazu einen Blick in die Kinderstube der Meisen. Schon seit Jahren wird der Nistkasten auf dem Außengelände regelmäßig bebrütet. Mit einer Kamera und ein wenig anderer Technik können wir nun auch hineinschauen, ohne die Meisen in ihrem Brutgeschäft zu stören.

Die Kinder beobachten Anfang März die erste gemeinsame Wohnungsbesichtigung, der frisch verliebten Meisen, im Nistkasten direkt vor ihrer Gruppe.



Kurze Zeit später werden die ersten Stöcke eingeflogen. Dann folgt die Auspolsterung mit Moos, Haaren und Federn. Jetzt ist alles bereit für die Eiablage. Zu unserer großen Überraschung legt das Weibchen am Freitag den 15. April vor unseren Augen an einem Vormittag 10 Eier und fängt gleich an sie warm zu halten. 13 Tage später schlüpfen am Nachmittag vier Küken. Erst entdecken die Kinder etwas rosa-oranges unter dem brütenden Vogel. Dann steht er auf und wir sehen das erste Küken. Kurze Zeit später sind unter dem Federkleid der Mutter drei weitere Jungvögel geschlüpft und am nächsten Tag

wimmelt es nur so von federlosen, kleinen „Würmchen“, die bei jedem Geräusch ihre weit geöffneten Schnäbel in den Himmel strecken. Auch ein ständiges leises Piepsen ist zu hören. Die Vogeleltern bringen die Eierschalen aus dem Nest und schaffen unermüdlich Futter herbei. Ein Vogel hält dabei immer das Nest warm.

